



Auch das Steinmetz-Handwerk gehört zum immateriellen Kulturerbe der Menschheit, stellten gestern (vori links) Dombaumeister Jürgen Prigl, Detlef Schönberger (Handwerkskammer Dortmund), Viktor Gallas (Generalsekretär EACD) und Prof. Eva-Maria Seng (Universität Paderborn) in der Bauhütte fest. ■ Foto: Niggemeier

Handwerk ist auch Kulturerbe

Kooperation zwischen der Dombauhütte an der Wiesenkirche und Universität Paderborn
Nicht nur Dinge, auch besondere Fähigkeiten sind gefragt – Neuer Lehrstuhl

SOEST ■ Zwischen der Westfälischen Dombauhütte an der Wiesenkirche und der Universität Paderborn, speziell dem Lehrstuhl für „materielles und immaterielles Kulturgut UNESCO“, bahnt sich eine Partnerschaft an. Es könnte sein, dass schon in ein, zwei Jahren Studenten aus Paderborn nach Soest in die Dombauhütte kommen, um dort ihre Projektarbeit, Teil des Master-Studiengangs, zu absolvieren. Das besprachen gestern Prof. Eva-Maria Seng und Dombaumeister Jürgen Prigl.

Eingefädelt hat diese Kooperation die Handwerkskammer Dortmund, die Trägerin der Meisterschule für Steinmetzen und Bildhauer an der Soester Bauhütte ist.

Lehrstuhl und Master-Studiengang sind noch sehr jung und einzigartig in Deutschland, berichtete Detlef Schönberger von der Kammer.

Materielles Kulturerbe ist jedem Menschen sofort deutlich: Es handelt sich dabei um Bauwerke, etwa wie Kirchen oder auch um Dinge und Kunstwerke, kurz Sachen, die man mit den Sinnen erfassen kann.

Immaterielles Kulturerbe ist aber schwerer zu fassen und gleichwohl wichtig. Damit sind Fähigkeiten gemeint, etwa Handwerke und Techniken, um etwas herzustellen.

Dieses Kulturgut wird gewöhnlich von einem Lehrer an Schüler weitergegeben, im Handwerk also vom Meister an den Lehrling.

Aufgabe des Paderborner Lehrstuhl sei es keinesfalls, solche Fähigkeiten zu bewahren. Das funktioniere nicht. Vielmehr gehe es um die wissenschaftliche Begleitung, Erforschung und Dokumentation solcher Fähigkeiten.

Dombauhütten sind Kristallisationspunkte

Die Dortmunder Kammer war nun der Meinung, dass besonders in der Meisterschule für Steinmetzen in Soest sowie in der Dombauhütte ein Kristallisationspunkt für solches immaterielles Kulturgut zu finden ist. Dem stimmte auch Prigl zu: „In unserer Bauhütte wird das immaterielle Kulturgut tagtäglich manifest.“

Auch passe dieser Ansatz gut zu den europäischen Bemühungen des Handwerks, die mit der Soester Runde hier ihren Ursprung gehabt hätten. „Das Handwerk erfährt durch diese wissenschaftliche Begleitung und Erforschung eine Aufwertung“, freut sich Prigl.

Es gibt eine internationale UNESCO-Liste sowie ein Abkommen über die Bewahrung solchen immateriellen Kulturguts. Deutschland allerdings ist diesem Abkommen noch nicht beigetreten, deshalb stehen auch noch keine besonderen Fähigkeiten aus Deutschland auf dieser Liste. Aber die Bauhütten seien prinzipiell Anwärterinnen für diese Anerkennung als „Weltkulturerbe“. ■ kf